

Erinnern an den 9. November 1938

Wir laden alle ein, am Gedenken an die Pogrome 1938 teilzunehmen.

Am 9. November werden wir, wie jedes Jahr, am Ort der zerstörten Synagoge der Israelitischen Religionsgesellschaft um 17 Uhr Kerzen anzünden.

Und wir werden eine kurze Ansprache halten.

Mit Beginn der Dämmerung wird der World Jewish Congress eine Fassadenprojektion mit der virtuellen Rekonstruktion

(TU Darmstadt, FG Digitales Gestalten) der Synagoge der Israelitischen Religionsgesellschaft an die Außenwand des Hochbunkers zeigen.

Musikalische Begleitung: Ugne Varanaukaitė (Klarinette)

Die Ausstellungen im Hochbunker sind ab 18 Uhr geöffnet.

Initiative 9. November e.V.

Samstag 9. November 2024, 18 Uhr,
Hochbunker, Friedberger Anlage 5-6

Gedenken an die Pogromnacht in Rödelheim

Als die Nazis die jüdische Bevölkerung in Deutschland anfangen zu verfolgen, zu deportieren und zu ermorden, gab es sicherlich viele Menschen in der Nachbarschaft, die dabei nicht mitmachen wollten. Aber gab weder eine verbreitete Kultur des zivilen Ungehorsams, der auch immer unmöglicher wurde, noch eine Kultur der Zivilcourage.

Gibt es sie heute? Dass wir selber handeln müssen, um neuen Rassismus und neue Diskriminierung zu verhindern - egal gegen welche Gruppen oder Minderheiten - soll uns auch an dem diesjährigen Gedenken an die November-Pogrome gegen die Juden in Deutschland klar werden.

Stellen wir uns also die Frage: Kämpfen WIR um mehr Menschlichkeit? Dann müssen wir wieder lernen, selber zu denken. Das hätten unsere Vorfahren auch tun

sollen – tun wir es diesmal rechtzeitig!
Friedensinitiative Rödelheim

Sonntag 10. November 2024, 16 Uhr,
am Mahnmal der ehemaligen Synagoge
Rödelheims

Filmreihe zum Gedenken

Der November steht im Zeichen des Gedenkens an den 9. November 1938. Wir zeigen den neuen Andreas Dresen Film „In Liebe eure Hilde“ über den Widerstand der Gruppe „Rote Kapelle“, den sehr wichtigen, aber auch langen Film „Die Ermittlung“ über den Frankfurter Ausschwitzprozess und drei jüngst von der Deutschen Kinemathek restaurierten Filme von Erwin Leiser.

Donnerstag 7. November - 20:30 Uhr

Der Rhein fließt ins Mittelmeer

Gast: Offer Avron

Freitag 8. November – 18:00 Uhr

Die Ermittlung

Samstag 9. November – 18:30 Uhr

Deutschland, Erwache!

Auch 12.11., 20:30 Uhr

Samstag 9. November – 20:30 Uhr

In Liebe, eure Hilde

Auch 10./11./13.11., 20:30 Uhr, und

12.11., 18 Uhr

Sonntag 10. November – 18:00 Uhr

Julius Meyer. November 1938

Es liest Barbara Englert

Montag 11. November – 18:30 Uhr

Die Feuerprobe - Novemberpogrom 1938

Mittwoch 13. November – 18:30 Uhr

Otto John – Eine deutsche Geschichte

Kartenreservierung: 069 212 45 714

FilmforumHöchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

Gedenken an die November-Pogrome 1938

am Mahnmal vor der Festhalle.

Es sprechen: Bürgermeisterin Narges Eskandari-Grünberg und Norbert Birkwald, VVN-BdA.

Begleitet von Sonja Ebel (Rezitation) und Ute Christmann mit dem Chor „Kritische Stimmen.“

VVN-BdA Frankfurt

Sonntag 10. November 2024, 14 Uhr,

Platz vor der Festhalle, Friedrich-

Ebert-Anlage

TERMINE

9. November Samstag

Der Große CumEx-Raub

Mit Anne Brorhilker von „Finanzwende“, bis vor kurzem als Oberstaatsanwältin und Hauptabteilungsleiterin zur Bearbeitung von CumEx-Delikten.

Milliarden an Steuerrückerstattungen erschlichen, nie gezahlt und dem Gemeinwesen entzogen, Beteiligte ohne Unrechtsbewusstsein, der Staat ohne Aufklärungswille? Brorhilker kritisiert die naach wie vor mangelhafte Aufklärung von Finanzkriminalität: „Als Steuerhinterzieher in großem Stil kommt man in Deutschland besser weg als ein Sozialhilfebetrüger.“

Die Täter fühlten sich „über allem stehend, auch über dem Gesetz“.

Dass ErmittlerInnen und Strafverfolger es in Deutschland schwerhaben, Wirtschaftskriminalität aufzuklären und zu ahnden, hat tiefergehende strukturelle Gründe.

BCC Business Crime Control. 10 / 5 / 1 €
13-16 Uhr, Dominikanerkloster, Kurt-Schumacher-Str. 23

Film: Kreis der Wahrheit

Mit Kurzfilm „11.908“ Gedenken an die ermordeten Frankfurter Jüdinnen und Juden. In Anwesenheit von Regisseurin Margarete Rabow.

Der Film erzählt die Lebensgeschichte der Schwestern Helga und Elisabeth im KZ Theresienstadt. In dem Film lassen die beiden Schwestern das Publikum an ihren Erinnerungen teilhaben, und internationale Künstler:innen wie Iris Berben, Konstantin Wecker u.a. transformieren Momente des erlittenen Leids in zeitgenössische Kunst. (Doku von Robert Hof-ferer Österreich, 2023, 80 Min., dt./engl. O.m.engl.U)

Kurzfilm: 11.908 – Eine Gedenkaktion von Margarete Rabow

11.908 Namen erinnern an die ermordeten Frankfurter Jüdinnen und Juden. Diese wurden vom 23. bis 27.08.2020 von über 300 Menschen mit Kreide auf den Mainkai geschrieben. Wir zeigen den filmischen Teil der Aktion, einen 16mm-Film, und eine Dokumentation von Eva Kneer.

15 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerfluchtstr. 6

TERMINE

9. November Samstag

Erinnern an den 9. November

siehe Seite 1

18 Uhr, Hochbunker, Friedberger Anl. 5-6

Film: Deutschland, Erwache!

Zum Gedenken an den 9. November 1938. Erwin Leiser war einer der ersten und engagiertesten Regisseure, die sich nach Ende des Zweiten Weltkriegs filmisch mit der NS-Diktatur und ihren Verbrechen auseinandersetzten. Basierend auf verschiedenen Spielfilmen aus den Jahren 1933-1945 analysiert er, wie die NS-Propaganda funktionierte. (Erwin Leiser | BRD 1968 | 85 Min.). Auch 12.11., 20.30 Uhr
18.30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

9. bis 11. + 13. November

Film: In Liebe, eure Hilde

Die Widerstandsgruppe „Rote Kapelle“. Zum Gedenken an den 9. November 1938. Regisseur Andreas Dresen setzt mit diesem Film der leisen zwischenmenschlichen Töne, ein Denkmal für deren humanistisches Engagement in politisch schwerster Zeit. (Andreas Dresen | D 2024 | 124 Min.)
Auch Di 12.11. um 18 Uhr.
20:30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

10. November Sonntag

Film: Julius Meyer. November 1938

Mit Lesung von Barbara Englert. Zu Gast: Regisseur Heiko Arendt.
Vor der Filmvorführung wird die Schauspielerinnen und Sprecherin Barbara Englert aus dem Kapitel 'Kristallnacht' lesen (aus: Dokumente zur Geschichte der Frankfurter Juden 1933-1945).
Der Film widmet sich der Verhaftung von Rechtsanwalt und Notar Dr. Julius Meyer während der November-Pogrome 1938 in Frankfurt. Darüber legte Meyer 1940 schriftlich Zeugnis ab. (Dokumentarfilm von Heiko Arendt, D 2023, 40 Min.)
11 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

Film: Einzeltäter Teil 3 - Hanau

Werkstattgespräch mit Filmteam und Akteur*innen vor und hinter der Kamera. Dokumentarfilm in Ausschnitten. Mit Sebastian Winkels (Schnitt), Luise Schröder (Kamera), Julian Vogel (Regie) u.a.
Am 19. Februar 2020 ermordet ein Rechtsterrorist neun Menschen in Hanau. Angehörige und Überlebende müssen bis heute um die vollständige Aufklärung des rassistischen Anschlags kämpfen.
Filmemacher Julian Vogel zeichnet ein Porträt dreier betroffener Familien zwischen Wut, Trauer und Entschlossenheit – für Konsequenzen und Gerechtigkeit.
13:45 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

Film: Sold City 2 – Wenn Wohnen zur Ware wird

Das Regie-Duo Leslie Franke und Herdolor Lorenz wirft in seinem neuen Zweiteiler einen Blick auf das Thema Wohnen.

Der erste Teil von Sold City mit dem Titel „Eigentum statt Wohnrecht“ blickt auf das eiskalte System der Umwandlung von Wohnraum in Konzerneigentum und die damit einhergehende Eliminierung von unliebsamen, geringverdienenden Mietenden. Es gibt auch Exkurse nach London, wo die Finanzkrise und der Brexit zu horrenden Verhältnissen geführt haben. Oder nach Wien, das mit ca. 70% gemeinnützigen Wohnungen in der ganzen Stadt als Positivbeispiel für einen funktionierenden, fairen Wohnungsmarkt herangezogen wird.

Im zweiten Teil „Enteignung statt Miete für Rendite“ dürfen auch die „Miethaie“ selbst zu Wort kommen: Roger Akelius, Gründer des gleichnamigen Wohnungskonzerns Akelius, winkt den Begriff der „Enteignung“ gleich ab und sonnt sich im

Selbstbildnis des Wohltäters, der sich seine Milliarden mit der Beglückung zahlloser Menschen erwirtschaftet hat. Das Regie-Duo Leslie Franke und Herdolor Lorenz tummelt sich zwischendurch auch auf linken Demos mit eigenartiger Performancekunst herum und interviewt Menschen, die das Unglück haben, in Vonovia-Wohnungen zu hausen. Dort werden dringend notwendige Sanierungen dreist als „Modernisierungen“ verkauft, um anschließend die Mieten aufzuschlagen.

(Dokumentarfilm von Leslie Franke & Herdolor Lorenz. A 2024, 2x 102 min.)

Die Moderation des anschließenden Filmgesprächs hat Gabriele Rohowski, naxos.Kino.

naxos.Kino in Kooperation mit der Frankfurt University of Applied Sciences.

Dienstag 12. November 2024, 18 Uhr,
Frankfurt University of AS, Geb. 1,
Hörsaal 601, Nibelungenplatz 1

Der Fernbahntunnel in der Kritik

Mehr Tempo oder mehr Takt für die Bahn im Rhein-Main-Gebiet?

Ende 2018 wurde vom Bundesverkehrsministerium der Deutschlandtakt als Konzept mit der Realisierungs-Perspektive 2030 vorgestellt. Kurz danach wurde damit verknüpft das Projekt Fernbahntunnel präsentiert, als „Geschenk“ für Frankfurt.

Sechs Jahre später ist eine Zwischenbilanz erforderlich:

1. Ist ein solches Großprojekt angesichts der aktuellen Probleme der Deutschen Bahn überhaupt noch vertretbar?
2. Welche Kosten sind realistisch zu erwarten, einschließlich Risiken und Nebenwirkungen?
3. Ist das Projekt ein Beitrag zur Klimaneutralität und Verkehrswende?
4. Welche Alternativen wurden untersucht bzw. ausgeblendet?

5. Warum hat der bisherige Planungsprozess so wenig Zwischenergebnisse geliefert?

Podium mit Prof. Heiner Monheim, Verkehrswissenschaftler, Denkfabrik Bürgerbahn / Klaus Gietinger, Initiative Frankfurt 22, Denkfabrik Bürgerbahn / Dr. Ing. Hans-Jörg Jäkel, Aktionsbündnis gegen Stuttgart 21, Ingenieure22

Moderation: Karl-Heinz Peil, Initiative Takt vor Tempo Rhein-Main

In einer anschließenden Podiumsrunde sollen sich politische Entscheidungsträger zu den kritischen Thesen der Referenten äußern.

Die Aktivitäten unserer Initiative Takt vor Tempo Rhein-Main sind eingebunden in das Bündnis Verkehrswende Frankfurt.

Donnerstag 14. November 2024, 19 Uhr
Evangelische Akademie, Römerberg 9

Gas-Hunger, Fracking, LNG

Über die Strategien der Gaskonzerne im Klimakollaps. Mit Andy Gheorghiu.

Die Frankfurter Mainova baut zwei neue Gaskraftwerke: eines auf dem Gelände des Heizkraftwerks West im Gutleut, ein zweites für Hanau. Nach dem Ende russischer Gaslieferungen wollen die Gaskonzerne ihren Bedarf vor allem durch Flüssiggas (LNG) decken. Dessen Förderung und Transport haben gravierende Auswirkungen auf Menschen, Klima und Umwelt. Insbesondere, wenn es durch Fracking gewonnen wird.

Mit welchen Strategien die Energiekonzerne das Zeitalter des fossilen Gases weit in die Zukunft verlängern wollen, wird

Andy Gheorghiu analysieren. Wie ist die Situation in den Gebieten, insbesondere in den USA, wo gefrackt wird und LNG-Terminals gebaut werden? Wer protestiert dort und wie gegen die Gefahr für Gesundheit, die Belastungen von Wasser und Böden und die Zerstörung des Klimas?

Der Referent Andy Gheorghiu ist Campaigner und Koordinator von transatlantischen Netzwerken gegen Fracking und Flüssiggas.

Moderation: Alexis Passadakis (Attac Frankfurt). Club Voltaire und Klimattac Frankfurt

Donnerstag 14. November 2024, 19 Uhr
Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Sicherheitsdienst stört bei Enthüllung eines Stolpersteins

Am 29.10.2024 fanden sich am Vormittag einige Menschen vor der Karlstraße 19 im Frankfurter Bahnhofsviertel zusammen, um an der Enthüllung eines Stolpersteins teilzunehmen. Ungefähr 15 Leute nahmen teil.

Wir gedachten damit eines ehemaligen Bewohners an derselben Adresse: des jüdischen Kaufmanns Robert Zunz, der von hier aus 1938 ins KZ Dachau verschleppt wurde, 1942 in Richtung Osten deportiert und schließlich im Vernichtungslager Majdanek oder Sobibor umgebracht wurde.

Auch Bewohner*innen unseres Hausprojektes versammelten sich vor unserem Nachbargebäude, um an der öffentlichen Zeremonie teilzunehmen. Im Zuge dessen mussten wir Zeug*innen eines unschönen und der Gedenkfeier mehr als unwürdigen Vorfalles werden.

Ein leitender Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes ALYBABA kam in Begleitung eines Uniformierten auf uns zu und verlangte mehrfach und lautstark im Befehlston, wir sollten weggehen. Zu dem Zeitpunkt hielt eine Angehörige von Robert Zunz gerade eine Ansprache über das Schicksal des Deportierten und Ermordeten.

Dem sich als Sheriff aufspielenden Security-Mitarbeiter wurde gesagt, dies sei eine Gedenkfeier, und er würde stören. Es sei entwürdigend, was er da mache. Das interessierte ihn nicht: Ganz egal, was es sei - wir müssten das jetzt abbrechen. Wir stünden auf privatem Gelände. Wir standen auf dem Bürgersteig. Zu Beginn hatten wir zwar mehr in einer Einfahrt gestanden, diese aber inzwischen längst freigehalten.

Wir blieben dort – doch durch das anmaßende Verhalten dieses Mannes zog die Security die Aufmerksamkeit auf sich und störte durch dreistes Auftreten erheblich. Der leitende Mitarbeiter meinte noch, dieses Haus (mittlerweile Sitz des Verbandes der Chemischen Industrie) habe mit Politik nichts zu tun. Dass er offensichtlich keine Ahnung hatte, worum es ging, veranlasste ihn keineswegs, sich erstmal schlau zu machen. Stattdessen versuchte er sich an einem (prinzipiell strafbaren) Eingriff in das Versammlungsrecht.

Eine solche Störung einer Gedenkfeier bei der Enthüllung eines Stolpersteins dürfte in Frankfurt bisher beispiellos sein.

Dass eine öffentliche Veranstaltung auf einem öffentlichen Gehweg durch den Sicherheitsdienst in vorausseilendem Gehorsam gestört wurde, weil diese vermeintlich auf dem angeblichen Privatgrund seines Auftraggebers stattgefunden hat, zeigt zudem einmal mehr, was wir täglich mitbekommen: Der Sicherheitsdienst trägt nicht zu einem lebenswerten, sicheren Viertel

für alle bei, sondern setzt Privatinteressen durch, ohne dabei das Viertel, dessen Geschichte oder seine Menschen heute im Blick zu haben.

Wir erwarten eine öffentliche Entschuldigung des Sicherheitsdienstes Alybaba!

Und wir danken den Organisator*innen des Projekts Stolpersteine für ihre so wichtige Erinnerungsarbeit!

Hausprojekt NiKa 30.10.2024

Ein 5. Solarkraftwerk für Cuba!

Es ist nötiger denn je.

Das Netzwerk InterRed Cooperación e.V. hatte im Juni 2021 ein neues Projekt gestartet. Wir wollten Kuba ein möglichst großes Photovoltaikkraftwerk spenden und uns daran beteiligen, den Energiemangel auf der Insel zu überwinden. Gleichzeitig wollten wir dazu beitragen, die umweltpolitischen Ziele Kubas zu erreichen: Weg von fossiler, hin zu nachhaltiger Energiegewinnung.

Die großen Ölkraftwerke, die jetzt reihenweise ausfallen und den großen Blackout verursachen, sollten längst durch regenerative Energieerzeuger ersetzt werden. Die von den USA unter Trump verschärfte Blockade, der seit Corona eingebrochene Tourismus und immer größere Schäden durch die Klimaveränderung haben die Investitionsmittel zur Erneuerung der Energieversorgung aufgezehrt.

Gerade deshalb hat die Arbeit vom Netzwerk InterRed in Cuba große Beachtung gefunden. In sehr kurzer Zeit haben wir 3 Solardachanlagen realisiert. Dafür wurden 192.128,52 Euro Spendengelder aufgewendet, die zu 100% direkt in die Projekte flossen.

Als 4. Projekt realisieren wir gemeinsam mit unserem neuen Kooperationspartner AMCA aus der Schweiz als Pilotprojekt ein Solardach auf der ELAM (Escuela Latinoamericana de Medicina). Die Fertigstellung ist für Ende Januar 2025 geplant. Hierfür haben wir 12.000 € beigesteuert.

Das 5. Projekt ist in Planung. Mit unserem Schweizer Partner wollen wir hälftig einen zweiten, größeren Bauabschnitt bei der ELAM realisieren. Die Fertigstellung soll Ende 2025/ Anfang 2026 erfolgen.

Hierfür sammeln wir ab sofort Spenden! Das Spendenkonto lautet:

Netzwerk InterRed Cooperación e.V.
IBAN: DE50 5502 0500 0007 6002 00
BIC: BFSWDE33MNZ
Stichwort Solarkraftwerk

Weitergehende Infos auf der Homepage von Netzwerk InterRed Cooperación e.V.
www.interred-org.de 28.10.2024

TERMINE

10. November Sonntag

Gedenken an die November-Pogrome 1938

siehe Seite 1

14 Uhr, Platz vor der Festhalle, Friedrich-Ebert-Anlage

Gedenken an die Pogromnacht in Rödelheim

siehe Seite 1

16 Uhr, Mahmal der ehem. Synagoge Rödelheims

Film: Julius Meyer. November 1938

Film & Lesung mit Barbara Englert.

1938 wurde der Frankfurter Jude Julius Meyer ins KZ verschleppt. Er schrieb über seine Verhaftung, Schikanen und Demütigungen. Heiko Arendt hat zeitgenössische Bilder mit Schilderungen Julius Meyers und Lesungen des Schauspielers Dieter Nix aus diesen Notizen montiert. (Heiko Arendt | DE 2019/2023 | 40 Min.)

18 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

11. November Montag

Film: Die Feuerprobe – Novemberpogrom 1938

Zum Gedenken an den 9. November 1938.

Leiser war 15 Jahre alt, als er Zeuge der sogenannten „Reichskristallnacht“ in Berlin wurde. Er kombiniert seltenes historisches Filmmaterial mit Augenzeugenaussagen zu einem eindringlichen Dokumentarfilm, der die Eskalation antisemitischer Gewalt in NS-Deutschland beschreibt. (Erwin Leiser | BRD 1988 | FSK o.A. | 82 Min. | restauriert)

18:30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

Zeit-gerechte Klimapolitik – aber wenig Zeit?

Podiumsdiskussion zur 29. Weltklimakonferenz in Baku. Auch online.

Erneut werden die globale Klimakrise und ihre einschneidenden Auswirkungen auf Umwelt und Leben auf einer Weltklimakonferenz verhandelt. Dabei veranschaulicht das Gastgeberland Aserbaidschan durch seine vertieften fossilen Handelsbeziehungen mit Russland das sicherheitspolitische Spannungsfeld, mit dem die Konferenz konfrontiert ist. Gleichzeitig drängen die großen Fragen und Konflikte in der Rohstoff- und Energiepolitik insbesondere im Globalen Süden und an den planetaren Blindstellen.

Wie bleibt die internationale Zusammenarbeit im Namen des Klimaschutzes weiter möglich?

Online auf www.youtube.com/hausamdom
19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

TERMINE

11. November Montag

Unterentwicklung des Globalen Südens per Gesetz

Wirtschaftssanktionen im Licht von Völkerrecht und Menschenrechten. Mit Dr. Heiner Fechner.

Die neue deutsche Sicherheitsstrategie (2023) setzt auf Sanktionen zur Durchsetzung westlicher Interessen. Das Augenmerk liegt auf der Steigerung ihrer Effektivität und Effizienz. Ausgeblendet wird, dass Sanktionen im Globalen Süden Verarmung und millionenhafte Migration verursachen.

Dr. Heiner Fechner ist Postdoctoral Researcher an der Uni Bremen und Co-Vorsitzender der deutschen Sektion der IALANA – Vereinigung für Friedensrecht. Club Voltaire und DieLinke.SDS Uni Ffm. 19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

12. November Dienstag

Im Gehen erinnern

Rundgang durch die Altstadt zur Erinnerung an den 9. November 1938.

Damit die Ereignisse um den 9. November 1938 nicht in Vergessenheit geraten, gehen wir jüdische und christliche Frankfurterinnen zu fünf Gedenkort in der Frankfurter Altstadt. Die KonfirmandenInnen der Offenbacher Friedenskirche lesen an vier Stationen aus Valentin Sengers Erinnerung an den 9. November 1938.

Anschließend wird das El mole Rachamim - Gedächtnisgebet im Dominikanerkloster gesprochen. Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Frankfurt e.V. 16:30 Uhr, Gedenkstätte Börneplatz

Film: Malala – Ihr Recht auf Bildung Frauenfilmreihe 2024 „Frauenrechte weltweit“

2014 erhält die 17-jährige Malala Yousafzai den Friedensnobelpreis für eine Verbesserung der Bildungssituation in Pakistan. 2012 schießt ihr ein Talibankämpfer gezielt in den Kopf. Mit knapper Not und dank internationaler Hilfe überlebt Malala – und zahlt einen hohen Preis. Sie leidet an Folgeschäden und lebt nun fern ihrer Heimat in England. Von dort kämpft sie weiter für die Bildung, Frieden und Rechte von Mädchen und jungen Frauen. (Dokumentation von Davis Guggenheim, USA 2015; 87 Min.)

Nachbarschafts- und Familienzentrum Ginnheim mit PakBann e.V. Anmeldung: 069 53 05 66 79; info@nbz-ginnheim.de 17 Uhr, Nachbarschafts- und Familienzentrum Ginnheim, Ginnheimer Hohl 14H

Film: Sold City 2 – Wenn Wohnen zur Ware wird

siehe Seite 2

18 Uhr, Frankfurt University of AS, Geb. 1, Hörsaal 601, Nibelungenplatz 1

Treffen für Friedensaktionen

Wir wollen über kommende Veranstaltungen sprechen.

Friedens- und Zukunftswerkstatt
18 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77

Film: Doch das Böse gibt es nicht

Vier Episoden über Menschen im Iran, die direkt oder indirekt mit der Todesstrafe konfrontiert sind.

Ein liebender Familienvater geht nach einem ganz normalen Tag nachts seiner grausamen Arbeit nach. Ein Soldat weigert sich, einen zum Tode verurteilten Mann zu töten. Ein anderer Soldat reist in die Provinz, um seiner Geliebten einen Heiratsantrag zu machen. Eine iranische Studentin besucht ihren Onkel in den Bergen Irans. (IR, DE, CZ 2019. Mohammad Rasoulof. 152 Min.) Haus am Dom. Anmeldung: hausamdom@bistumlimburg.de
18:30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Lesung: Materialistischer Feminismus

Gegenwartsanalysen zu Geschlecht im Kapitalismus. Mit Christina Engelmann, Lisa Yashodhara Haller, Franziska Haug, Sarah Mühlbacher und Sarah Speck. Das Forum kritischer Wissenschaften wird zusammen mit den Autor:innen ihren neuen Sammelband „Materialistischer Feminismus. Gegenwartsanalysen zu Geschlecht im Kapitalismus“ bei uns im Foyer vorstellen.

Gemeinsam mit Euch wollen wir die im Band präsentierten materialistisch-feministischen Gesellschaftsanalysen diskutieren. Im Fokus wird dabei die Frage stehen, wie die Strukturlogik des Kapitals zum Fortbestehen, aber auch zum Wandel der Geschlechterverhältnisse beiträgt.

Anschließend Barabend. Fembib ffm
18:30 Uhr, Feministische Bibliothek, Studierendenhaus, Mertonstr. 26

Königinnenwege X: Frauen weltweit im Widerstand

Filme & Gespräch (in engl.m.dt.Übers.)
Der Abend richtet den Blick auf den globalen Widerstand von Frauen gegen totalitäre Regime und warnt vor Angriffen auf demokratische Grundrechte und die Meinungsfreiheit. Er beginnt mit zwei Dokumentarfilmen aus Uganda und Indien. Wir treffen Dr. Stella Nyanzi, ugandische Wissenschaftlerin und Aktivistin, die seit vier Jahrzehnten Widerstand gegen den ugandischen Diktator leistet. Der Dokumentarfilm „The Woman Who Poked The Leopard“ von Patience Nitumwesiga verfolgt Nyanzis Geschichte seit 2020 bis zu ihrem Leben im deutschen Exil. Wir sehen Ausschnitte aus dem Dokumentarfilm „In The Light Of Darkness“ von Koel Sen.

Nach der Vorstellung wird es eine Gesprächsrunde geben. Stiftung maecenia
19 Uhr, Filmmuseum, Schaumainkai 41

13. November Mittwoch

Die AfD in Hessen

Entwicklung und Radikalisierung. Diskussion mit Sascha Schmidt.

Nicht nur in den östlichen Bundesländern erzielte die AfD beachtliche Erfolge. Bei der Landtagswahl 2023 in Hessen wurde sie zweitstärkste Kraft.

Sascha Schmidt, Politikwissenschaftler und Leiter „Extreme Rechte/Diskriminierung“ des DGB-Hessen-Thüringen hat die ideologischen Hintergründe von führenden Mitgliedern und Landtagsabgeordneten der AfD-Hessen recherchiert und zeigt, wie durch rassistisches und diskriminierendes Auftreten die Spaltung der Gesellschaft betrieben wird.

VVN-BdA Offenbach, DGB Offenbach, IG Metall Offenbach, ver.di Offenbach, Bunt statt Braun, Omas gegen Rechts, NaturFreunde Offenbach.

18 Uhr, Gewerkschaftshaus Offenbach, Berliner Str. 220, 4.OG, Offenbach

Film: Otto John – Eine deutsche Geschichte

Zum Gedenken an den 9. November 1938. Dokumentarfilm über Otto John, ehemaliger Widerstandskämpfer des 20. Juli und erster Präsident des Verfassungsschutzes der BRD, der 1954 über Nacht verschwand und in der DDR wiederauftauchend die Wiederaufrüstung kritisierte. Er wurde nach seiner Rückkehr in den Westen zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt und kämpfte zeitlebens gegen das Urteil an. Otto John kommt selbst zu Wort. (Erwin Leiser | DE 1995 | 93 Min.)

18:30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

Das weiße Denken – Rassismus und Sport

Gespräch mit Lilian Thuram, franz. Fußballweltmeister.

„Man wird nicht weiß geboren, man wird dazu gemacht.“ Der ehemalige französische Fußballweltmeister Lilian Thuram engagiert sich seit langem in der antirassistischen Bildungsarbeit. In seinem Buch beschreibt die Fußballlegende, wie die europäischen Gesellschaften die Kategorien Schwarz und Weiß erfunden haben.

19:30 Uhr, Zentralbibliothek, Hasengasse 4

14. November Donnerstag

10 Jahre Alarm Phone

10 Jahre Kampf um Bewegungsfreiheit. Buchvorstellung und vielstimmige Ein- und Ausblicke.

Wir werden unser aktuelles Buch vorstellen, Eindrücke mit euch teilen und die Kontinuität und Vielfalt transnationaler Vernetzungen würdigen. Und anschließend bei Getränken und einem kleinen Imbiss ins Gespräch kommen. AlarmPhone

18 Uhr, medico-Haus, Lindleystr. 15

TERMINE

14. November Donnerstag

Der Fernbahntunnel in der Kritik

siehe Seite 2

19 Uhr, Evangelische Akademie, Römerberg 9

Gas-Hunger, Fracking, LNG

siehe Seite 2

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Ein deutscher Dichter bin ich einst gewesen

Die Verbrannten und Verbannten. Rezitation mit Monika Reim-El Agouz, Schauspielerinnen und Sprecherinnen.

Die Rezitation enthält Prosa und Lyrik der Dichter, die 1933 von den Nazis verfolgt, deren Bücher verbrannt wurden, die sich ins Ausland retteten. Dichter, die schweigen mussten, einige bis heute.

19 Uhr, Bibliothekszentrum Sachsenhausen, Hedderichstr. 32

15. November Freitag

Rassismuskritik in der deutschen Medienlandschaft

Medienarbeit im Wandel: Rassismus und Machtstrukturen aufdecken. Podiumsdiskussion.

Während Sabrina Schmidt in ihrer Rolle als Medienwissenschaftlerin den antimuslimischen Diskurs in der deutschen Medienlandschaft kritisch analysiert, nutzen El-Hitami (freie Journalistin), Mustafa (Mitbegründer des Blogs „Migrantenstadt“) und Joung (Journalist / Podcast „halbekatoff“) diverse Medien, Formate und Diskurspraktiken, um dem Rassismuskritik aktiv entgegenzuwirken.

Sie legen die unterschiedlichen Mechanismen und Funktionsweisen des antimuslimischen Rassismus im Mediendiskurs als Ausdruck gesellschaftlicher Machtverhältnisse offen. iaf e.V. und VHS Frankfurt. Anmeldung: Tel. 069 212-71501

18 Uhr, Stadthaus, Markt 1 (neue Altstadt)

15. + 16. November Freitag + Samstag

Symposium: Kulturcampus gemeinsam gestalten

Gemeinsam blicken wir zurück und schauen nach vorn: Was hat funktioniert und wo hakt es noch? Welche neuen Perspektiven haben sich eröffnet? Und wie lässt sich in der Übergangszeit bis zur endgültigen Realisierung des Kulturcampus und angesichts von zehntausenden von Quadratmeter Leerstand ein Reallabor für die Stadt von morgen errichten, welches städtischen Wandel experimentell gestaltet?

Freitag 15.11.: Kulturcampus koproduzieren

14-16 Uhr: Workshop Sessions

17-18 Uhr: Vorträge

19 Uhr: Impulse & Begrüßung

19.30 Uhr: Podiumsdiskussion: Was heißt

„Kulturcampus gemeinsam gestalten“?

Samstag 16.11., 19:30 - 4.00 Uhr: Kulturspektakel

Offenes Haus der Kulturen

ab 14 Uhr, Campus Bockenheim

Arbeit, Demokratie und menschliche Würde

Oskar Negt revisited. Symposium am 15. und 16. November 2024

Vorträge – Workshops – Diskussionen

– Austausch. Wir diskutieren zu den

Themen: Lebendige Arbeit, freie Zeit – wo steht die Diskussion zur Arbeitszeitverkürzung? Politische Bildung, Lernen und Erfahrung – ein Blick zurück nach vorn.

Arbeit(slosigkeit) und Emanzipation – ein solidarisches Streitgespräch! Proletarische Öffentlichkeit – (k)ein Konzept für heute?

Organizing mit Oskar – wie sieht es in der gewerkschaftlichen Praxis aus?

Institut für Sozialforschung. Anmeldung und Programm: www.ifs.uni-frankfurt.de/aktuell.html

15.11. ab 15 Uhr, 16.11. ab 9 Uhr, Institut für Sozialforschung, Senckenberganlage 26

16. November Samstag

Arabischer Filmtag Frankfurt 2024

Aktuelle (deutsch-)arabische Kurzfilme.

Daruna, der deutsch-arabische Kulturverein, erlebt einen enormen Aufschwung in seinen filmischen Möglichkeiten und Vernetzung. Aktuelle (deutsch-)arabische Kurzfilme werden gezeigt, mit deren Regisseuren wir sprechen.

15-21:30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Erzählungen rassistischer und antisemitischer Gewalt

Gegen das Vergessen: Erinnerungspraktiken und postkoloniale Verantwortung.

Wie wird ein Erinnern an rassistische und antisemitische Gewalt in betroffenen Familien über Generationen hinweg gepflegt und vor dem Vergessen bewahrt? Im Mittelpunkt stehen Methoden und Praktiken, die zeigen, wie dieses Erinnern lebendig gehalten und weitergegeben werden kann.

Mit: Christopher Nixon (Philosoph), Elisheva Patterson-Baysal (Anwältin) und John Kannamkulam. Moderation: Prof. Dr. Lena Inowlocki (Frankfurt UAS) iaf e.V. und VHS Frankfurt. Anmeldung: Tel. 069 212-71501

18 Uhr, Stadthaus, Markt 1 (neue Altstadt)

Lesung: Solidarität – eine reale Utopie

Wir haben die HerausgeberInnen des kommenden Sammelbands „Solidarität – eine reale Utopie“ eingeladen, um mit uns über das Leitthema ihres Buchs zu sprechen.

Anschließend Gespräch mit den Autorinnen.

Kritik & Praxis Frankfurt

19 Uhr, medico-Haus, Lindleystr. 15

17. November Sonntag

Tiefsee-Bergbau - der neue Goldrausch?

Matinee mit Ingrid Ahrens und Alex Wen-

zel, Greenpeace Frankfurt. Moderation:

Hans Möller

Business Crime Control e.V. und KunstGesellschaft e.V. mit BUND und Greenpeace Frankfurt am Main. 5/1 €

11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Bus und Bahn für Alle!

Möglichkeiten nutzerunabhängiger Finanzierung des ÖPNV.

36. Politischer SonntagSpaziergang.

Nulltarif im Frankfurter ÖPNV / Benutzerunabhängige Finanzierung - Was ist das? / Abschätzung der Verluste bei Fahrgeldeinnahmen / Kosten aus der notwendigen Verbesserung des ÖPNV-Angebotes.

Die Linke. Heddernheim Niederursel

12:45 Uhr, Walter Möller-Platz, Nordwestzentrum

Mahnwache: Freilassung von Leonard Peltier und Mumia Abu-Jamal

Wir fordern die sofortige Freilassung der politischen Langzeitgefangenen in den USA

Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba / Frankfurt, Freiheit für Mumia Abu-Jamal und Freiheit für Leonard Peltier

18-19 Uhr, vor US-Generalkonsulat, Gießener Str. 30

Antifaschistische Filmreihe: „Mama, ich lebe“

Kriegsfilm von Konrad Wolf (DDR).

Vier deutsche Kriegsgefangene tauschen in der Sowjetunion ihre Uniformen, um auf deren Seite den Krieg schneller zu beenden. Sie fahren in sowjetischer Uniform an die Front. Den Mitreisenden bleibt nicht verborgen, dass sie Deutsche sind. Einige Soldaten sehen sie als Gleiche, andere sind unsicher. An der Front müssen sie entscheiden, ob sie einen Einsatz hinter den deutschen Linien übernehmen.

(Regie: Konrad Wolf, 103 Min., Farbe, Spielfilm, DDR, DEFA-Studio, 1976).

VVN-BdA Frankfurt

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

18. November Montag

Konzert: „Die Waffen nieder!“

Lieder und Szenen zum Thema Krieg und Frieden, inspiriert von Bertha von Suttner. Seit dem russischen Angriff auf die Ukraine tobt dort ein brutaler Krieg. Ein „Sieg“ ist nicht in Sicht, die Eskalationsspirale dreht sich weiter. Ebenso beim Gaza-Krieg. Was fehlt, ist eine Perspektive, wie diese und andere Kriege beendet und der Frieden gewonnen werden kann.

Die Lieder des Programms stammen von Bertolt Brecht, Georg Kreisler, Erich Kästner, Lokomotive Kreuzberg, den Ärzten und anderen. Einige sind auf das Hier und Heute umgetextet.

Mit Gabriele Kentrup (Gesang) und Andreas Sommer (Klavier). 10 / 7 / 1 €

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

TERMINE

18. November Montag

Brennende Fragen

Perspektiven der Solidarität in Zeiten der Klimakrise. Auch online.

Flutmeldungen aus Nepal reihen sich an Katastrophennachrichten aus Florida.

Unwetter und Überschwemmungen ebenso wie die Hitzewellen. Folgerichtig also, dass die COP29 sich schwerpunktmäßig mit den bereits entstandenen und erwartbaren zukünftigen Schäden beschäftigen wird. Einerseits. Andererseits wird darin auch der fehlende politische Wille offenkundig, die Klimakrise und deren Fortschreiten noch zu verhindern.

Unter diesem Blickwinkel wollen wir über Perspektiven der Solidarität sprechen. Mit: Wanjira Wanjiru, Mathare Social Justice Center (MSJC), Nairobi, Kenya.

Nasir Mansoor, National Trade Union Federation (NTUF), Karachi, Pakistan. David Williams, Rosa Luxemburg Stiftung New York, zugeschaltet von der Weltklimakonferenz in Baku zu den Abgründen der Klimafinanzierung.

Online auf dem medico-YouTube-Kanal. medico international mit Klima-Bündnis und Rosa-Luxemburg-Stiftung
19 Uhr, medico-Haus, Lindleyst. 15

Das Bürgergeld – wohin geht die Reise?

In Richtung Grundeinkommen oder zurück zu Hartz IV? Diskussion mit Michael Opielka. Auch online.

Die notorischen Missbrauchsvorwürfe von Sozialleistungen, die allorten fehlenden Finanzen, die weit verbreitete Knappheit an Arbeitskräften, aber auch Intoleranz haben dazu geführt, dass das Bürgergeld erheblich zurechtgestutzt wurde.

Warum ist es bislang nicht gelungen, die Ziele des Bürgergeldes zu erreichen?

Warum ist das Bürgergeld im Gegenteil zur Projektionsfläche aggressiver Ablehnung geworden? Mit: Michael Opielka, Professor für Sozialpolitik in Jena und Wissenschaftlicher Leiter des ISÖ - Institut für Sozialökologie, Siegburg
Online auf dem YouTube-Kanal der Heinrich Böll Stiftung Hessen.

19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

19. November Dienstag

„Ethnopluralität“ statt „Multikulti“?

Jenseits der Political Correctness.

Gesprächsseminar „Das wird man ja noch

sagen dürfen.“ an vier Abenden.

Nur noch 40% aller Deutschen sind davon überzeugt, dass man in Deutschland seine Meinung frei äußern könne. Groß ist die Angst, „gecancelt“ zu werden.

18 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Lesung: Der 7. Oktober und seine Folgen innerhalb der Linken

Wir besprechen die von uns mitverfasste Broschüre zum erstarkenden Antisemitismus nach dem 7. Oktober.

Im Anschluss: meet the comrades Barabend. Kritik & Praxis Frankfurt

18 Uhr, Campus Westend, HZ 6

Queere Kunst?

Zu den Zeichnungen von Martina Kügler. Vortrag mit Bildern von Teresa Jungwirth.

Lust, Sexualität und Geschlechtlichkeit sind dominierende Themen in den Zeichnungen der 2017 verstorbenen Frankfurter Künstlerin Martina Kügler. Teresa Jungwirth hat sich in einer kunstwissenschaftlichen Arbeit mit Martina Küglers Zeichnungen auseinandergesetzt und erläutert ihre Thesen mit zahlreichen Bildbeispielen. KunstGesellschaft. 5/3/1 €
19 Uhr, Klosterpresse, Paradiesgasse 10

20. November Mittwoch

Zwischen Selbsthilfe, antifaschistischem Kampf und Kaltem Krieg

Die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN) in der frühen Nachkriegszeit. Vortrag von Dr. Katharina Stengel, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fritz Bauer Institut..

Viele Verfolgte des Nationalsozialismus, die große Hoffnung in die Zeit nach der Befreiung gesetzt hatten, befanden sich bald in einer isolierten und angegriffenen Position. Sie kämpften um materielle Unterstützung, um ihr gesellschaftliches Ansehen und für eine umfassende Entnazifizierung und Ahndung der Verbrechen. Die ab 1946 entstehende Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes fiel mit den Konflikten des Kalten Kriegs zusammen. Fritz Bauer Institut
18:15 Uhr, Campus Westend, Casino-Gebäude, Raum 1.811

21. November Donnerstag

antifa Erzählcafé: Ist das Grundgesetz antifaschistisch?

Informationen zum Artikel 139 GG. Mit Dr. Dr. Ralf Hohmann.

Keine Meinungs- und Betätigungsfreiheit

für alte und neue Faschisten - was ist nach 75 Jahren bundesrepublikanischer Verfassungswirklichkeit aus dem antifaschistischen Grundprinzip geworden? Der Vortrag zieht die historischen, politischen und juristischen Linien bis zur heutigen Diskussion eines AFD-Verbots.

Dr. Dr. Ralf Hohmann war 25 Jahre als Rechtsanwalt im Bereich der Strafverteidigung und in der Anwaltsfortbildung tätig. VVN-BdA Frankfurt und Club Voltaire.
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Zwischen Dürre und Flut

Wie werden sich Wasserkonflikte im Klimakollaps zuspitzen? Mit Timo Luthmann. Soziale Kämpfe um Wasser werden weltweit geführt: Die großen Proteste in den USA 2016 oder in Bolivien im Jahr 2000 sind nur die bekanntesten Beispiele. Aktuell eskalieren Wasserkonflikte in Kolumbien und in Frankreich.

Wie ist die Lage in der Bunderepublik? Warum beginnt sich ein Teil der Klima-(gerechtigkeits)bewegung auf Konflikte um Wasser zu fokussieren?

Timo Luthmann ist aktiv beim klima*kollektiv und im Langerer Bannwald. Club Voltaire und Klimattac Frankfurt
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

22. November Freitag

Theater: Die Blume

Ein Endzeitdrama - mit komödiantischem Einschlag. Es geht um die letzte verbliebene Blume und eine damit verbundene Revolution der Menschheit.

Theatergruppe „Die Blume.“

18 Uhr, Festsaal im Studierendenhaus, Mertonstr. 26-28

Theater: Keine mehr

Ein dokumentarisches Theaterstück über Solidarität. Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen*.

In der dokumentarischen Lesung „Keine mehr“ der Bühne für Menschenrechte erzählen drei Frauen von Gewalt und ihren Erfahrungen. Unterfüttert mit Aussagen aus den Vorgesprächen entstand ein Stück wie ein Gespräch, immer mit einem zugrundeliegenden Aufruf zur Solidarisierung von und mit betroffenen Frauen. Brotfabrik mit Women in Exile, GKB Bundesverband der Migrantinnen und Wildwasser e.V. Eintritt frei. Anmeldung: www.brotfabrik.de/events/keine-mehr/
18 Uhr, Brotfabrik, Bachmannstr. 2-4